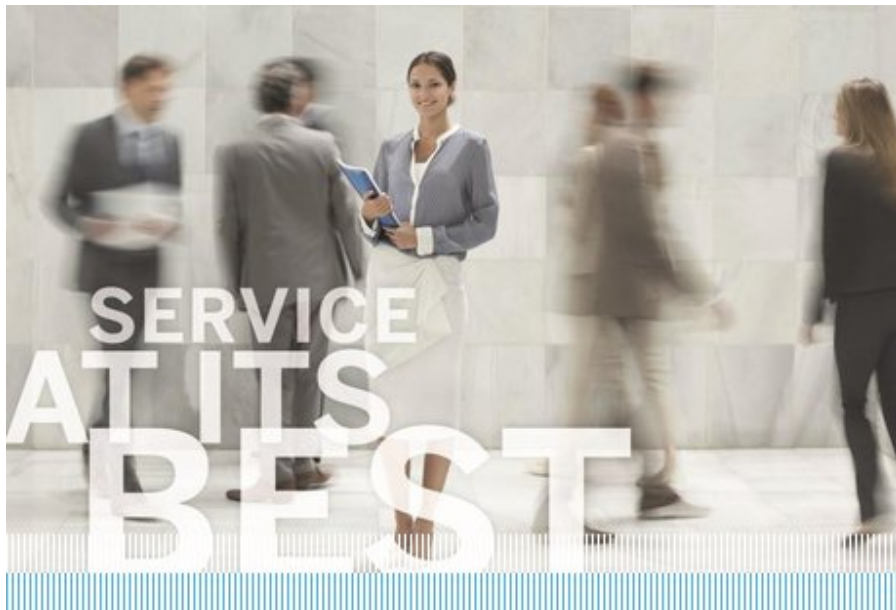


## Nordrhein-Westfalen genießt hervorragenden Ruf unter ausländischen Firmen



Copyright: Martin Barraud/Getty/ NRW.INVEST

**94 Prozent der ausländischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind mit dem Standort NRW zufrieden, davon 45 Prozent sogar „sehr zufrieden“ – eine Steigerung von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr.**

Im Auftrag von NRW.INVEST befragte Ernst & Young im Dezember 2014 rund 800 ausländische Firmen in Nordrhein-Westfalen. Die Ergebnisse belegen nicht nur das positive Image NRW als Standort für ausländische Investoren – sie zeigen auch, dass die ansässigen Unternehmen überdurchschnittlich wachsen, investieren und Arbeitsplätze schaffen. Ein Drittel der Befragten beabsichtigt, in diesem Jahr neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. 27 Prozent der Unternehmen planen, ihre Investitionen 2015 zu steigern.

„Die Ergebnisse zeigen, wie sehr ausländische Unternehmen Motoren der Entwicklung für unser Land sind. Umso wichtiger ist es, die Attraktivität Nordrhein-Westfalens weiter zu erhöhen und die Firmen am Standort zu unterstützen“, betont Wirtschaftsminister Garrelt Duin.

Im Zukunftsthema „Industrie 4.0“, den digitalen Wandel der produzierenden Wirtschaft, planen fast 40 Prozent der Unternehmen zu investieren. Mit den Rahmenbedingungen für den digitalen Wandel sind laut Studie alle Unternehmen zufrieden, jedoch wünscht sich ein Großteil von ihnen Unterstützung beim Thema „Industrie 4.0“ durch Informations- und Beratungsangebote.

Nordrhein-Westfalen ist Deutschlands Investitionsstandort Nr. 1. Über 15.000

ausländische Unternehmen steuern von hier ihre Deutschland- oder Europaaktivitäten. Insgesamt beschäftigen ausländische Firmen im Land mehr als 750.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## DPD investiert 50 Millionen Euro im InlogParc Hamm



Copyright: DPD

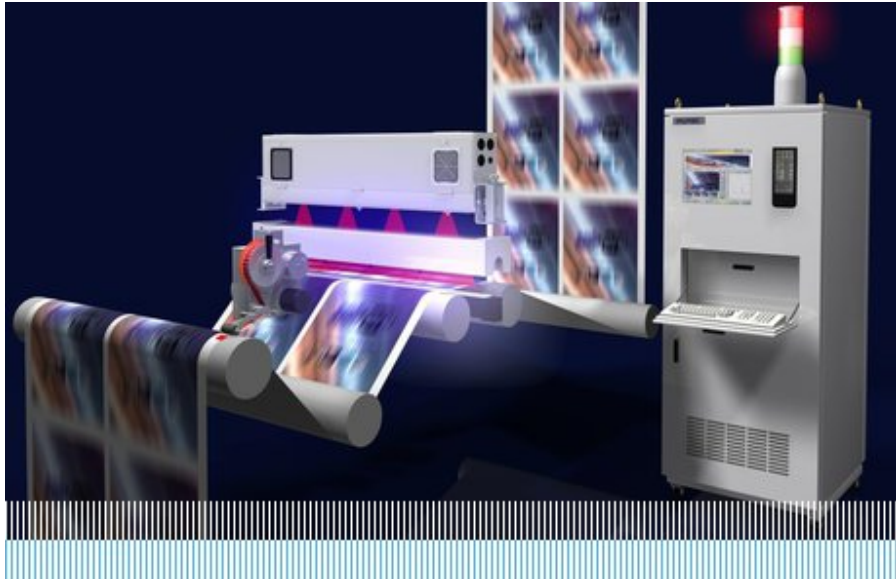
**Der internationale Paket- und Expressdienstleister DPD baut in Hamm eines der größten Paketsortierzentren Deutschlands. Im Endausbau beschäftigt das Unternehmen am neuen Standort 600 Personen, darunter bis zu 250 Zustellfahrer.**

Auf dem rund 95.000 Quadratmeter großen Grundstück entsteht sowohl ein 2.500 Quadratmeter großes Verwaltungsgebäude, als auch eine Umschlaghalle von circa 17.000 Quadratmetern. Das neue Paketsortierzentrum ersetzt zwei bestehende Standorte in Unna. Peter Störring, Director Operations bei der DPD GeoPost (Deutschland) GmbH: „Die Kapazitäten am bisherigen Standort reichen mittelfristig nicht aus, um steigende Paketmengen zu bewältigen. Gleichzeitig wollen wir der Region treu bleiben.“ Besonders im Paketversand an private Empfänger rechnet DPD mit einem starken Wachstum.

„Die Ansiedlung zeigt, dass Hamm ein starker Logistikstandort ist. Die zentrale Lage, die gute Erreichbarkeit und die schnelle Umsetzbarkeit des Vorhabens überzeugten das Unternehmen, im InlogParc zu investieren“, erklärte Christoph Dammermann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm.

DPD plant, in Hamm mehr als 200.000 Pakete am Tag umzuschlagen. Die ersten Sendungen sollen Ende 2016 vom neuen Standort aus verteilt werden. Die Bauphase startet Mitte 2015.

## Japanisches Unternehmen lässt sich in Duisburg nieder



Copyright: FUTEC EUROPE GmbH

**Die FUTEC Inc. aus Takamatsu (Shikoku/Japan), Spezialist für Inspektionssysteme, hat in Duisburg eine Vertriebsniederlassung gegründet. Ihre Hochgeschwindigkeitskamasysteme werden zur Überwachung von Druckerzeugnissen und von Oberflächen eingesetzt.**

Das Unternehmen wurde bereits 2006 vom japanischen Wirtschaftsministerium METI (Ministry of Economy, Trade and Industry) als eines der „300 Energetic Manufacturing Small-Medium Enterprises“ ausgezeichnet. Es sieht sich als Innovations- und Entwicklungsspezialist, hergeleitet aus dem Firmennamen FUTEC (Future & Technology). Das Unternehmen entwickelte in den vergangenen 30 Jahren eine Reihe von Inspektionssystemen zur In-Line-Qualitätskontrolle von bedruckten Bahnen, wie Papier und Folien für z. B. Verpackungen von Lebensmitteln, Medikamenten, Zigaretten, Milchkartons oder ähnlichem. Andere Systeme inspizieren Oberflächen von Papier, Aluminiumfolie, Kupferfolie, Stahlblechen oder Vlies-Stoffen auf Defekte.

Die Futec-Inspektionssysteme generieren bis zu 50 Farbbilder von Fehlern pro Sekunde, analysieren somit in Echtzeit das Druckbild und erkennen Druck- und Materialfehler. Der Kunde kann unverzüglich auf die angezeigten Fehler reagieren und damit seine Qualität und Produktivität erhöhen und Ausschuss bzw. Reklamationen minimieren.

NRW gilt bei japanischen Unternehmen als beliebter Standort: Mehr als 500 Unternehmen haben sich hier angesiedelt. Eine starke japanische Gemeinde sowie die breit aufgestellte japanische Infrastruktur mit zahlreichen

Dienstleistungsunternehmen, Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten schaffen für sie ein attraktives Umfeld. Darüber hinaus existiert eine Vielzahl an bilateralen Hochschulkooperationen sowie zahlreiche Kooperationen von NRW-Hochschulen mit japanischen Firmen in Forschung und Entwicklung.

Erst Mitte des vergangenen Jahres hatte die Japanische External Trade Organization (JETRO) in Düsseldorf eine neue Dienstleistungsplattform für kleine und mittelständische japanische Unternehmen (JKMU) errichtet, die sich in Deutschland niederlassen möchten oder einen Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit in Deutschland planen.

## Dormagen wird zum Zentrum der TDI-Produktion in Europa



Copyright: Bayer MaterialScience AG

**Bayer MaterialScience investiert im Chempark Dormagen 250 Millionen Euro in eine besonders effiziente und ressourcenschonende Großanlage. Sie dient zur Produktion der Chemikalie TDI, einer zentralen Komponente für hochwertigen Schaumstoff.**

Aus diesem Schaumstoff wiederum bestehen Alltagsgegenstände wie Matratzen, Autositze und Polstermöbel. Inklusiv der Kosten für die Infrastruktur und bei Zulieferern beläuft sich die Gesamtinvestition auf mehr als 400 Millionen Euro. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft betonte anlässlich der Eröffnung: „Die Investition macht die Leistungsstärke des Bayer-Standorts Dormagen deutlich. Es ist aber auch ein wichtiges Zeichen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens als attraktiver Chemie-Standort.“

Die neue Anlage arbeitet besonders ressourcenschonend. „Dank einer bei Bayer entwickelten Gasphasen-Technologie lassen sich gegenüber einer konventionellen Anlage gleicher Kapazität bis zu 60 Prozent Energie einsparen, außerdem werden bis zu 80 Prozent weniger Lösungsmittel benötigt. Dies sichert uns nicht zuletzt auch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil“, erläuterte Patrick Thomas, Vorstandsvorsitzender von Bayer MaterialScience.

Für die Hightech-Anlage stellte Bayer MaterialScience 20 neue Mitarbeiter ein. Die

bestehenden Arbeitsplätze in Vorbetrieben und Logistik am Standort werden durch das Projekt gesichert. Gleiches gilt für tausende weitere Stellen, die in der Wertschöpfungskette in Nordrhein-Westfalen und Deutschland mit der TDI-Produktion verbunden sind.



## Drei Start-up-Unternehmen aus NRW ausgezeichnet



Copyright: NRW.INVEST

**Drei nordrhein-westfälische Start-ups gehören als einzige deutsche Unternehmen zu den 25 Gewinnern des diesjährigen European Venture Contest. Die Firmen PlagScan aus Köln, Protectimmun aus Gelsenkirchen und readyf aus Düsseldorf setzten sich unter mehr als 800 Bewerbern durch.**

Für das Finale hatten sich über 140 Unternehmen qualifiziert, darunter 25 Start-Ups aus Nordrhein-Westfalen. Ziel des europaweiten Wettbewerbs ist es, Unternehmen aus den Hightech-Branchen Life-Science, Cleantech oder IKT Gelegenheit zu geben, sich bei internationalen Branchenkennern und Kapitalgebern zu präsentieren.

PlagScan wurde für seine Plagiatserkennungs-Software ausgezeichnet. Das Programm gleicht Dokumente mit Milliarden von Texten ab und zeigt die relevanten Übereinstimmungen direkt im Dokument. Das Ziel: Plagiate zuverlässig zu identifizieren.

Der Preisträger Protectimmun, ein biopharmazeutisches Unternehmen, forscht seit 2007 an einer Methode, Säuglinge von Geburt an lebenslang vor Allergien wie Heuschnupfen und allergischem Asthma zu schützen. Dafür entwickeln die Forscher spezielle Nasentropfen, die auf Naturstoffen und Bakterien aus einem bäuerlichen Umfeld basieren.

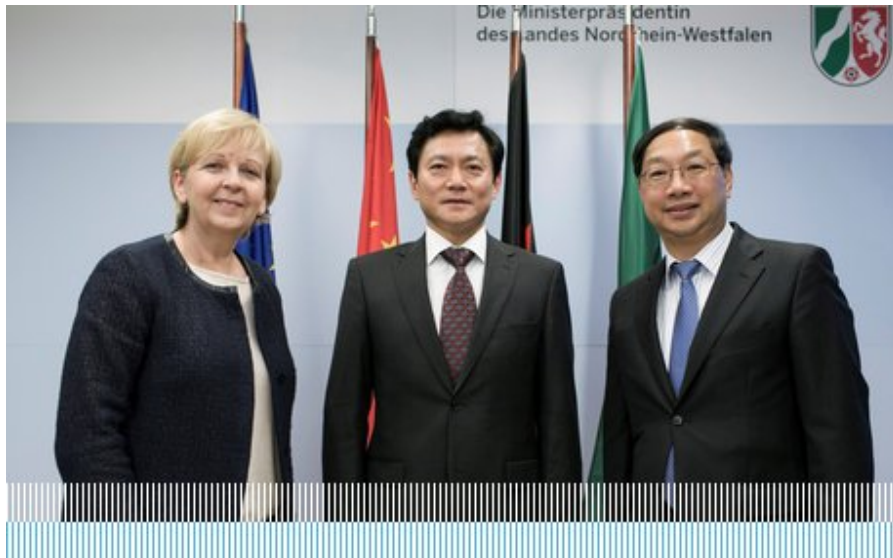
Readyf erhielt die Auszeichnung für eine Lese-App: 30.000 eigentlich kostenpflichtige eBooks stehen mit readyf zur kostenfreien Verfügung, dafür wird



Werbung eingeblendet. Beim Konzept des „social reading“ sollen die User diskutieren, rezensieren und empfehlen.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin: „Kreative und innovative Start-ups sind wichtige Motoren für Innovation und Wachstum. Die erfolgreiche Teilnahme der Bewerber aus Nordrhein-Westfalen zeigt, dass die Voraussetzungen für junge Unternehmen in unserem Bundesland sehr gut sind und hier spannende und aussichtsreiche Hightech-Gründungen entstehen.“

## Start des chinesischen Generalkonsulats in Düsseldorf



Copyright: Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen / Foto: Ralph Sondermann

### **Mit Feng Haiyang, dem neuen Generalkonsul der Volksrepublik China in Düsseldorf, tritt ein erfahrener Diplomat und profunder Kenner Deutschlands und Europas sein Amt in Nordrhein-Westfalen an.**

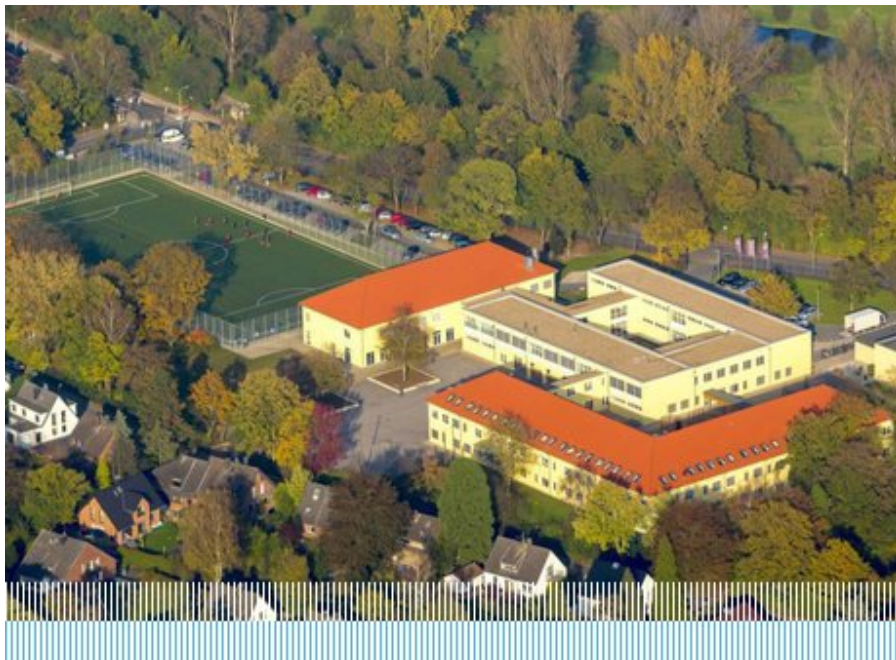
Am 1. Februar nahm das Generalkonsulat der Volksrepublik China in Düsseldorf seine Arbeit auf. Bereits am 26. Januar begrüßte NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in Begleitung des chinesischen Botschafters Shi Mingde Generalkonsul Feng Haiyang in der Staatskanzlei. Die Landesregierung möchte neben der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Länder auch die Kooperationen in anderen Bereichen wie Wissenschaft, Umweltschutz, Kultur und den zivilgesellschaftlichen Austausch intensivieren.

Mit der Vertretung in der Landeshauptstadt gibt es nach Frankfurt, Hamburg und München nun vier chinesische Konsulate in Deutschland. Düsseldorf gilt mit mehreren hundert chinesischen Unternehmen und einem aktiven China-Kompetenzzentrum als einer der wichtigsten Standorte des Reichs der Mitte in Deutschland. Insgesamt sind bereits rund 850 chinesische Unternehmen in NRW zuhause. Ein „Ansiedlungsrekord“, wie Feng Haiyang mitteilte. „Dies sowie der Anstieg der Investitionsanfragen aus China zeugen von der Überlegenheit der geographischen Lage, Infrastruktur, Industriezweige und Dienstleistungen von Nordrhein-Westfalen und Düsseldorf.“

Mit dem weiteren Konsulat in Deutschland trägt China auch der Tatsache Rechnung, dass Deutschland bei chinesischen Investoren immer beliebter wird: 2014 führten chinesische Unternehmen 36 Unternehmenskäufe in Deutschland durch. Dies ergab eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young.

Damit ist Deutschland für chinesische Investoren das mit Abstand attraktivste Investitionsland in Europa. Die meisten Mergers & Acquisitions chinesischer Unternehmen in Deutschland zielten im vergangenen Jahr auf die Industrie (11) bzw. auf die Automobilindustrie (8). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Technologiefirmen.

## St. George's School in Duisburg verzeichnet stetig wachsende Schülerzahlen



Copyright: St. George's School

**Fast 700 Schüler lernen mittlerweile an der internationalen Schule im Duisburger Stadtteil Ungelsheim nahe der Düsseldorfer Stadtgrenze. Mit ihren Abschlüssen liegen sie über dem globalen Durchschnitt.**

Die Kinder von sogenannten Expatriates, also Fach- und Führungskräften, die von international tätigen Unternehmen nach Deutschland entsandt wurden, besuchen die Schule ebenso wie deutsche Kinder, deren Eltern ihrem Nachwuchs den Weg in die globale Berufswelt ebnen möchten. „Die Schule ist stolz darauf, Schüler jeden Alters und Bildungshintergrundes zu beherbergen“, berichtet Sprecherin Claudia U. Peters.

Jeder, der am Diplomprogramm teilnimmt, lernt Englisch auf Muttersprachler-Niveau, Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, Französisch kann als Drittsprache erlernt werden. Die St. George's School bietet als Abschlüsse sowohl das International Baccalaureate (IB) als auch den A-Level an. Die Abschlüsse ermöglichen den Zugang zu Universitäten auf der ganzen Welt und sind als Allgemeine Hochschulreife (Abitur) anerkannt.

Ihre Abschlüsse erreichten die Kinder 2014 „mit Bravour“, wie Peters mitteilt. Beim renommierten International Baccalaureate Diploma Programme holten die Schüler durchschnittlich 33 von insgesamt 45 Punkten; weltweit liegt die Punktzahl im

Schnitt bei 30. Auch beim A-Level Abschluss waren die Schüler sehr erfolgreich. „42 Prozent erreichten die beiden besten Noten A\* oder A, während der globale Durchschnitt 26 Prozent beträgt“, so Peters.

## Stromenergie satt dank Sonnenlicht



Copyright: Kraftanlagen München

**In Jülich betreibt das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit dem „Solarturm“ das einzige solarthermische Demonstrationskraftwerk Deutschlands. Die Pilotanlage ist ein Referenzprojekt für angestrebte künftige kommerzielle Kraftwerke zum Beispiel in Südeuropa, Nordafrika und auf der Arabischen Halbinsel.**

2.153 bewegliche Spiegel reihen sich auf einer Fläche von zwölf Fußballfeldern aneinander. Die sogenannten Heliostate folgen dem Lauf der Sonne, bündeln das Licht und fokussieren es tausendfach konzentriert auf einen 60 Meter hohen Solarturm. Dort wird die Sonnenenergie auf mehr als 680 Grad Celsius erhitzt und zur Erzeugung von Wasserdampf verwendet. Dieser Wasserdampf wiederum treibt Turbinen an. Im letzten Schritt schließlich erzeugt ein Generator Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wird. Kein Science-Fiction-Szenario, sondern Realität im solarthermischen Demonstrations- und Versuchskraftwerk in Jülich. Von dort kommt auch das Know-how: Die Technik des Solarturms wurde vom Solar Institut Jülich der Fachhochschule Aachen mitentwickelt.

Die Forscher des DLR untersuchen nun, wie ein Versuchskraftwerk zum Hybridkraftwerk ausgebaut werden kann: Bei fehlender Sonneneinstrahlung sollen die Gasturbinen mit Biomasse als Energielieferant gespeist werden. Ziel ist die Weiterentwicklung des Kraftwerks bis zur Marktreife und der internationale Vertrieb in sonnenreiche Mittelmeerregionen: Bis 2050 könnten 15 Prozent des europäischen Strombedarfs gedeckt werden – mit dem solarthermischen Kraftwerk in Jülich kommt die Menschheit dieser Vision ein Stück näher.

Der Solarturm Jülich wurde als Bestleister im Rahmen der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet und fand als einer der 100 „Besten der Besten“ auch Eingang in den 2013 erschienen Bildband zur Kampagne.